

Spirituelle Gedanken

von Swami Sivananda, Swami Chidananda und Swami Krishnananda
(zusammengestellt aus diversen Texten - von Swami Hamsananda)

Copyright © THE DIVINE LIFE Trust SOCIETY, Rishikesh, Indien -

Inhalt

Spirituelle Gedanken	1
Eine Einführung in die Philosophie des Yoga	1
Anleitungen zu einem ehrenwerten Leben.....	6
Alles über Hinduismus.....	12
Aussagen von Swami Krishnananda Maharaj.....	17

Eine Einführung in die Philosophie des Yoga

1	Aus Sicht des Selbstbewusstseins (des absoluten Selbst) wird das Universum sofort erkannt, und darum ist das Wissen des Universums das Wissen des Selbst.
2	Es kann auf Erden solange keinen Frieden geben, wie die Philosophie nicht mit der Administration einher geht und umgekehrt.
3	Das Studium der verschiedenen Muster und Aktivitäten des Geistes ist Psychologie.
4	Das "Warum" einer Sache wird in der Philosophie betrachtet. Das "Wie" einer Sache studiert man in der Psychologie.
5	Philosophie ist ein Studium des Lebens, das sich auf die " <u>absoluten</u> Ursachen" und nicht nur auf "irgendwelche Ereignisse aus der Vergangenheit" bezieht.
6	Man ist mit verschiedenen Faktoren verbunden, selbst wenn man nur so dasitzt.
7	Worin liegt der Wert all der Annehmlichkeiten und Schönheiten im Leben hier auf Erden, wenn der Geist nicht friedvoll ist?
8	In uns spricht etwas in einer Sprache der Angst.
9	Leben findet weder im Inneren noch im Äußeren statt, sondern überall.
10	Wir sind nicht als Besitzer von Werten in diese Welt gekommen, sondern wir besitzen überhaupt nichts.
11	In jedem Augenblick sterben wir ein bisschen, doch wir sind uns dessen nicht bewusst, denn der Geist ist nicht in der Lage, sich auf jede kleine Veränderung einzustellen.

12	Unsere Zeit ist kurz; und es gibt so viel zu lernen und zu erreichen.
13	Jeder Glockenschlag erzählt uns, dass wir eine Stunde verloren haben.
14	Die Suche nach der Wahrheit ist ein Thema der Philosophie.
15	"Yoga" bedeutet Praxis, doch setzt diese Yoga-Praxis bestimmte philosophische und psychologische Diskussionen voraus.
16	Wir fühlen uns auf Grund von Unannehmlichkeiten im Leben dazu gezwungen, nach bestimmten Dingen zu forschen.
17	Unzufriedenheit wird als die Mutter aller Philosophien angesehen. Philosophie ist das Kind einer Erkenntnis von Unzulänglichkeiten im Leben.
18	Der Zustand des Jagens nach irgendwelchen Dinge ist in der Tat jenseits unserer Vorstellungskraft.
19	Es hat immer Lücken gegeben, wenn es um unvollendete Dinge ging, die man abgeben musste.
20	Vergänglich und freudlos ist diese Welt.
21	Wenn das Ziel und das Erreichte übereinstimmen, nennen wir es einen wissenschaftlichen, logischen oder systematischen Prozess.
22	Wir müssen langsam voranschreiten. Es ist nichts Schädliches darin zu sehen, wenn man langsam vorgeht, vorausgesetzt, wir haben letztendlich eine Stufe erfolgreich gemeistert.
23	Der Tod ist ein Beispiel dafür, dass wir nicht in der Lage sind, uns selbst zu besitzen.
24	Unsere Vorstellungen über die Wirklichkeit sind nicht korrekt, und darum geht unsere Suche nach der so genannten Wahrheit in die falsche Richtung.
25	All unsere Geschäftigkeiten richten sich meistens auf materielle Objekte der Außenwelt.
26	Unser Leben hängt untrennbar von unseren Erfahrungen ab.
27	Keine Erfahrungen zu machen bedeutet, dass man sich nicht darüber im Klaren ist, was geschieht.
28	Je mehr wir von der Wirklichkeit erfahren, desto mehr Macht besitzen wir.
29	Die Welt zu kennen bedeutet, sich selbst zu kennen.
30	Wir können solange das Universum nicht erkennen, wie wir uns selbst nicht kennen.
31	Wir können uns solange nicht wirklich selbst erkennen, wie wir nicht das ganze Universum kennen.
32	Das Universum zu kennen würde bedeuten, dass man das

	Bewusstsein des Universums hätte.
33	Man könnte darauf schließen, dass man ein kosmisches Bewusstsein hätte, wenn man alles wüsste.
34	Wir können das Leben nicht mit irgendwelchen Apparaten oder Instrumenten sehen.
35	Niemand kann sagen, wie das Leben entstanden ist. Es ist selbst heutzutage ein Mysterium.
36	Skorpione sind lebendig, Mist hat kein Leben. Wie kann Leben aus Nicht-Leben entstehen?
37	Unsere Bewegungen sind absichtsvoll und zielgerichtet, und das versteht man unter theo-logischer Bewegung.
38	Die Wissenschaft wird philosophisch, wenn die Wissenschaft ihre Grenzen erweitert.
39	Wir mögen die Schriften hundertmal lesen, doch wir bleiben dieselben Menschen. Nichts wird unsere Persönlichkeit ändern.
40	Was bedeutet Wissen? Es ist die Aufnahme eines Objektes in unser Bewusstsein.
41	Alles Wissen ist eine Teilnahme an den Inhalten von Objekten.
42	Es ist letztendlich für uns unmöglich, sich mit irgendetwas zu vereinigen.
43	Selbst wenn ich deine Größe, dein Gewicht, dein Geburtsdatum, deine Hautfarbe, deine Statur oder deine chemische Zusammensetzung kennen würde, kenne ich dich nicht wirklich.
44	Das Phänomen des Träumens demonstriert, dass wir mehr als nur ein Körper sind, und dass wir ohne Körper existieren können.
45	Das Unklücklichsein kommt vom Geist und nicht vom Körper.
46	Materielles kann uns nicht völlig zufrieden stellen.
47	Wenn es möglich wäre, würden die Menschen die ganze Welt schlucken.
48	Ein Ego ist nicht der Freund eines anderen Egos sein.
49	Das andere Ego muss immer unter ihm stehen. Das ist die nimmersatte Schönheit des Egos.
50	Wenn die psychische Welt in Ordnung ist, folgt ihr die physische Welt entsprechend.
51	Alles besteht aus nichts weiter als die fünf Elemente.
52	Wir sind verschieden, weil wir einen verschiedenartigen Geist besitzen.
53	In dem Augenblick, wo wir mit der Yogapraxis beginnen,

	befassen wir uns auch mit unserer kosmischen Beziehung.
54	Wir leben mehr ein psychisches als ein körperliches Leben.
55	Das Ego ist dem Selbstbewusstsein oder der Selbstbestätigung zuzuordnen.
56	Unser gegenwärtiges Leben bewegt sich weit entfernt von der wesentlichen Wahrheit des Lebens.
57	Die Wirklichkeit unterscheidet sich von dem, was wir sehen oder denken.
58	Wenn wir uns wirklich von dem Absoluten unterscheiden, könnte es keine Kenntnis des Gesehenen durch den Seher geben.
59	Wenn zwischen uns kein Raum wäre, könnten wir uns nicht sehen, und Raum und Zeit sind immer miteinander verbunden.
60	Was wir als Welt bezeichnen, ist nichts weiter als Raum-Zeit.
61	Wenn es keine geheimnisvolle Verbindung auf Bewusstseinssebene gäbe, könnten wir uns nicht gegenseitig erkennen, wenn wir einander gegenüber sitzen.
62	Nichts, was für die Augen sichtbar ist, kann als Ursache für die Wahrnehmung eines Objektes betrachtet werden.
63	Das Bewusstsein über die Beschränkung des Bewusstseins ist auch eine Funktion des Bewusstseins.
64	Da das Bewusstsein keine Glieder hat, ist es unteilbar, und darum alldurchdringend.
65	Meditation ist die Kunst des Übersteigens von Raum und Zeit.
66	In der wahren Natur der Welt gibt es keine Armut.
67	Freunde und Feinde, die wir in der Welt ausmachen, sind ein Gebräu des Egos und der Sinnesorgane.
68	Es gibt keine fünf Elemente, sondern es existiert überall nur ein einziges Element, das sich in unterschiedlicher Dichte darstellt.
69	So etwas wie mein Yoga und dein Yoga gibt es nicht.
70	Jeder fühlt, dass Yoga von allgemeiner Notwendigkeit ist.
71	Yoga ist die Wissenschaft der Existenz. Sie gehört weder dem Westen noch dem Osten.
72	Unsere Kenntnis von der Welt oder das Wissen im Allgemeinen beruht auf einer Reaktion zwischen Subjekt und Objekt.
73	Die Welt der Objekte ist ein verbundenes Ganzes. Dieses ist die Doktrin des Yoga.
74	Man kann in Gegenwart anderer Leute nicht natürlich sein.
75	Yoga ist ein Prozess der Fröhlichkeit. Er hat nichts mit Leid zu

	tun, sondern es ist eine Bewegung im Glück.
76	Selbst eintausend Mütter sind nicht mit dem Yoga vergleichbar, wenn es um die Liebe und Zuneigung für ein Kind geht.
77	Unsere Liebe zu Yoga ist nichts weiter als die Liebe zu Gott, die Liebe zur Wirklichkeit, die Liebe zum Absoluten, die Liebe zu "Dem, was ist".
78	Alles sind Zentren der Zuneigung.
79	Dass Gott dich sieht, ist das nicht nur eine Doktrin, sondern die Wahrheit, und es gibt keine größere Wahrheit als diese.
80	Reise nicht wie ein Tourist von Ort zu Ort; das ist nicht der Weg des Yoga.
81	Die letzten Minuten vor dem Einschlafen ist die Zeit, wo man die nobelsten Gedanken hegen sollte.
82	Was nach diesem Leben kommt, wird durch unsere letzten Gedanken beeinflusst.
83	Der Yogapfad ist nur schwer zu beschreiten, denn man kann den nächsten Schritt in der gegenwärtigen Situation nicht voraussehen.
84	Man sollte nicht dauernd seine Meditationstechniken verändern.
85	Man sollte sich nicht über Yoga Lustig machen, denn es eine sehr ernste Angelegenheit.
86	Meditation ist keine Aktivität wie jede andere in dieser Welt.
87	Eine ermüdende Tätigkeit ist eine Arbeit, die uns von jemand abverlangt wird.
88	Ein Objekt ist das, was wir als völlig getrennt von uns selbst betrachten, - ein so genanntes " <i>Dieses bin nicht ich</i> ".
89	Das Bewusstsein allein kann auch Subjekt sein, alles andere sind Objekte.
90	Alles, was vom Bewusstsein trennbar ist, sind Objekte des Bewusstseins.
91	In der Meditation verändern sich die Dinge nicht, sondern nur unsere Vorstellungen von den Objekten.
92	Was geschieht, wenn wir erwachen? Raum, Zeit und Objekte des Träumens lösen sich in unserem Geist auf.
93	Unsere äußere Welt ist in derselben Weise mit uns verbunden, wie die Traumobjekte mit unseren Traumerfahrungen.
94	Die Meditation sollte vielmehr zu einer Quelle der Zufriedenheit werden und uns von Spannungen lösen als eine Quelle von Erschöpfung und Ermüdung sein.
95	Das Zurückziehen, von dem in der Yogapraxis gesprochen

	wird, ist keine schmerzhaft Aktivität.
96	Geld ist eine zwingende Notwendigkeit, um die Bedürfnisse des Menschen zu erfüllen.
97	Man kann nicht überall Endlosigkeit haben.
98	Selbstsucht ist teuflisch.
99	Wesentlich sind Rechtschaffenheit, Güte, Gerechtigkeit und Vernunft.
100	Das Gesetz vom gegenseitigen Respekt und Kooperation wird als <i>Dharma</i> oder Gerechtigkeit des göttlichen Gesetzes bezeichnet.
101	<i>Dharma</i> kann über das Menschliche hinaus in andere Bereiche ausgedehnt werden, mit denen wir auf geheimnisvolle Weise verbunden sind.
102	Wir wünschen uns, alle Dinge so gut wie irgend möglich zu erkennen.
103	Unser Drang nach dem Wissen ist eine Frage des Unendlichen.
104	Unsere Existenz muss durch alle Erkenntnisse qualifiziert werden, sonst handelt es sich um eine unzulängliche Existenz.
105	Die Menschen sprechen von Sat-Chit-Ananda. Dieses ist der Name Gottes, der Name der absoluten Vollkommenheit. Wir nennen es Gott, das Absolute.
106	Yoga ist die Wissenschaft des Lebens, die weder allein dem Westen noch dem Osten gehört.
107	Die Evolution des Kosmos ist der größte Yoga, und unsere bewusste Beteiligung kann man wirklich als Yoga bezeichnen.
108	Selbstsucht ist eine bedeutungslose Geisteserscheinung. Ein selbstsüchtiger Mensch weiß nichts von den Naturgesetzen.

Anleitungen zu einem ehrenwerten Leben

1	Lass niemanden im Namen des so genannten materiellen Wohlstands zur Karikatur einer fremdartigen Kultur verkommen.
2	Macht korrumpiert und absolute Macht korrumpiert.
3	Verweigere dich nicht der höchsten Pflicht, deinen Charakter, eine hohe Gesinnung und Gottgefälligkeit zu bilden und suche nach deiner wahren Natur.
4	Der spirituelle <i>Sadhaka</i> kommt Gott täglich immer näher.
5	Beschneide alle unnötigen Wünsche, Aktivitäten und Einmischungen.

6	Weltliche Kontakte sollten so weit wie möglich eingeschränkt werden.
7	Suche Hilfe beim <u>reinen</u> Intellekt. Er wird dir sicherlich im richtigen Augenblick Schutz gewähren.
8	In Punkto Wachsamkeit darf gegenüber dem Geist keine Nachsicht geübt werden.
9	Wenn man alle Wünsche verweigert, dann werden sie eines natürlichen Todes sterben.
10	Ohne die Zerstörung des Geistes kann es keine Hoffnung auf Unsterblichkeit geben.
11	Ein vollkommen wunschloser Zustand ist friedvoll und voller Glückseligkeit.
12	Du bist nur heute. Das Gestern ist vorbei. Es gibt keine Gewissheit für das Morgen.
13	Lebe heute ein Leben im Sinne der Hilfsbereitschaft und in der Verehrung des Göttlichen.
14	Lass deine Absichten gegenüber der Welt voller Güte, Freundlichkeit und Selbstlosigkeit sein.
15	Du bist ein Schnellreisender auf dem Weg zu deiner ewig leuchtenden Heimstatt.
16	Vermehrte dein <i>Sattva</i> durch tägliche Gebete, Verehrung, <i>Bhajan</i> , <i>Kirtan</i> und <i>Japa-Yajna</i> .
17	Lege deine Trägheit ab, erhebe dich und handle.
18	Lass deinen Intellekt bei der Suche nach dem Absoluten vom permanenten, ewigen, unsterblichen und all-glückseligen <i>Atman</i> leiten.
19	Yoga gibt deutlich zu verstehen, dass der Mensch in seiner wesentlichen Natur voller Glückseligkeit, Vollkommenheit, Frieden und Freiheit ist.
20	Die tatsächliche Yogapraxis dient der Wiedererlangung des wahren Bewusstseins und der Verwirklichung der ewigen Einheit mit dem Göttlichen.
21	Yoga zeigt auf, wie man die unvollkommene niedere Natur überwinden und eine vollkommene Meisterschaft über den Geist und die Sinne erlangen kann.
22	Alle Yogatechniken setzen eine völlige ethische und moralische Reinheit voraus.
23	Man kann kein schlechter Mensch sein und sich dennoch der Yogapraxis unterziehen.
24	Es kann keine spirituelle Verwirklichung geben, wenn die inneren Umstände unvollkommen sind.
25	Man muss fest in Güte, Reinheit, Wahrheit und Selbstlosigkeit

	verwurzelt sein.
26	In allen Phasen des Yogalebens ist der Hauptfaktor die Gnade Gottes.
27	Wenn man sich auf Gott zubewegt und mit Ihm vereinigt, sind alle Praktiken zweckgebunden.
28	<i>Sadhana</i> ist der Sinn, warum wir auf diesen Planeten gekommen sind.
29	<i>Sadhana</i> bedeutet ein rechtschaffenes und ein gottorientiertes Leben zu führen.
30	Du bist immer rein und makellos.
31	Du bist die Wahrheit, die absolute Wirklichkeit. Drücke diese Wahrheit aus.
32	Absolutes <i>Sadhana</i> bedeutet, ein Leben - durchdrungen von göttlicher Qualität - in jeder Handlung, jedem Gedanken und jedem Wort zu führen.
33	Sei der Eroberer deines Geistes, der Bändiger deiner Wünsche und der Meister deines Schicksals; denn du bist der Meister.
34	Du musst im Garten deines Herzens die Blumen göttlicher Tugenden kultivieren.
35	Von der Unreinheit steigt man zur Reinheit auf, von der Reinheit zur Heiligkeit und von der Heiligkeit geht man in die vollendete spirituelle Erfahrung über.
36	Auf Grund von Unreinheiten wird der Geist immer wieder unruhig, bewegt sich zu äußeren Objekten hin und wird angeregt.
37	Durch das Kultivieren gegensätzlicher positiver Qualitäten wird der Geist von seinen Unreinheiten und Makeln gereinigt.
38	Negative Qualitäten bilden in sich keine unabhängigen Einheiten.
39	In dem Augenblick, wo Liebe ins Spiel kommt, verschwindet der Hass, denn das Positive ist wirklich und das Negative ist unwirklich.
40	Reinlichkeit ist die erste Tugend zur Gottseligkeit.
41	Durch Beten und Meditation wird der Vorhang der Unwissenheit beiseite geschoben.
42	Kein fortwährendes Ideal kann ohne Schmerz und Schweiß erreicht werden.
43	Leben bedeutet <i>Sadhana</i> . Lebendig zu sein bedeutet spiritueller Prozess.
44	Verstehe deine wirkliche Natur und warum du hier bist.
45	Diene der Menschheit und suche Göttlichkeit.

46	Egoismus ist der schlimmste Makel und muss darum völlig ausgelöscht werden.
47	Einfachheit und Führerlosigkeit sind die Charaktere aller Gottesmenschen.
48	Kindliche Einfachheit, kindliche Führerlosigkeit, kindliche Unschuld und kristallklare Reinheit des Herzens waren immer die allgemeinen Attribute aller Heiligen.
49	Ausdauer, innere Stärke und Nachsicht waren und bleiben immer die Charakterstärken eines Heiligen.
50	Was dir auch immer widerfahren mag, verliere niemals das Vertrauen und sei versichert, dass du mit ewigem Leben und unendlicher Glückseligkeit belohnt wirst.
51	Für die Heiligen ist Gott keine entfernte Einheit. Für sie ist Gott eine gegenwärtige lebendige Wirklichkeit.
52	Alle Heiligen standen über den Kasten und Glaubensbekenntnissen. Sie fühlten sich zu einer Familie gehörig, d.h. der großen kosmischen Familie Gottes.
53	Derjenige, der den Namen des Herrn immer auf seinen Lippen trägt, trotz der Hinterlist von Maya.
54	Das Leben von <i>Hanuman</i> bestand aus dem unermüdlichen Dienst an Lord <i>Rama</i> , bis zu dessen Ende.
55	Für einen <i>Sadhu</i> oder Sannyasin, - gleichgültig ob er zurückgezogen oder in der Gesellschaft lebt, - ist das spirituelle Ideal das einzige Ideal.
56	Halte <i>Satsanga</i> in deinem eigenen Hause ab, und erzähle deiner Familie, deinen Freuden, Kindern und Verwandten aus dem Leben der Heiligen.
57	Ein wirklicher Sucher und Verehrer der göttlichen Mutter sollte sich klar und zielgerichtet in der Unterscheidungsfähigkeit des Selbst und Nichtselbst, des Wirklichen und Unwirklichen üben.
58	Nachsicht gegenüber irdischen Objekten schafft Bindung und führt zur Selbstsucht.
59	Wenn das regelmäßige Zurückziehen der Sinne in den <i>Spirit</i> unterbleibt, werden die Menschen selbstsüchtig.
60	Das Zurückziehen der Sinne erweitert den geistigen Horizont und zerstört den Egoismus.
61	Selbstsüchtige Individuen haben eine schlechte Moral.
62	Das Zurückziehen beruht auf der Kraft des Absoluten. Darum ist es das zentrale Ideal unserer Jagd.
63	Es liegt absolut keine Übertreibung in der Aussage und Tatsache, dass der Guru immer lebenswürdig ist.
64	Wir sollten unsere Augen vor dem Guru als Mensch verschließen und in ihm nur das Göttliche sehen.

65	Unsere Beziehung zu dem Guru ist rein göttlich und spirituell.
66	Der Religionsprozess dient der Befreiung des Menschen von seiner Bindung an der irdischen Existenz von Schmerz und Tod.
67	Der Mensch entstand aus der Vorstellung Gottes; darum ist sein inneres Wesen göttlich.
68	Keine Religion wünscht dir, an das irdische Leben gebunden zu sein.
69	Der Weg und die Methode sind bei jeder Religion ein und dasselbe.
70	Der Geist von <i>Sannyasa</i> wird dahingehend missverstanden, dass man in ihm eine Art von Untätigkeit und Realitätsflucht zu sehen glaubt, die von der Unfähigkeit herrührt, dem Leben ins Gesicht zu schauen.
71	<i>Sannyasa</i> bedeutet unendliche Disziplin.
72	<i>Sannyasa</i> beruht auf Heldentum.
73	Das Leben eines <i>Sannyasin</i> beruht auf vollkommene Wunschlosigkeit.
74	Vom Grashalm bis zu Brahman ist für einen <i>Sannyasin</i> alles nur Staub.
75	Das Leben eines <i>Sannyasin</i> beruht auf drei Faktoren: auf völliges Zurückziehen, die Suche nach dem Unendlichen und auf fleckenlose Reinheit.
76	Wenn alle Schmerzen und Sorgen für immer aufhören sollen, müssen wir <i>Sannyasa</i> (Mönchtum) annehmen.
77	<i>Sannyasa</i> bedeutet die Vernichtung des alten, täuschenden und egoistischen Bewusstseins.
78	Der Mensch wird als ein rationales Tier definiert.
79	Der Mönch gibt allen Lebewesen sein Versprechen, dass sich niemand vor zu fürchten braucht.
80	Jedes Individuum neigt dazu, sich unterdrücken zu lassen, doch diese Neigung aktiviert das Lebewesen gleichzeitig.
81	In den höheren Ebenen fürchtet man sich nicht vor der Welt, sondern vor den Strafen Gottes.
82	Ob ein Mensch gut oder schlecht ist oder ob er ein gutes oder schlechtes Leben führt, kann man nur an der Art seines Sprechens oder seinen Handlungen erkennen.
83	Wenn Wünsche aufkommen, dann wird das Bemühen zur Erfüllung dieser Wünsche zur Natur des normalen Menschen.
84	Der Yogaprozess erfordert das Einfrieren der <i>Samskaras</i> (Eindrücke).
85	Raja-Yoga kann man als die Methode zum Einfrieren der

	Sinneseindrücke bezeichnen.
86	Das göttliche Leben ist ein Leben, das auf Yoga basiert und von dem Geist der <i>Vedanta</i> durchdrungen ist.
87	Ein göttliches Leben muss im Verstand und im Herzen gelebt werden.
88	Solange man nur in sich hineinhorcht und versucht, die Zusammenhänge zu verstehen, kann man <i>Sadhana</i> nicht erfolgreich praktizieren.
89	Jeder Strebende muss seine Intelligenz einsetzen und seine Handlungen mit Sinn und Verstand managen.
90	Der Geist ist ein Produkt, der auf Erfahrungen in der Vergangenheit beruht.
91	Wenn man das Wünschen mit dem Egoismus begegnet, dann beginnen die Probleme.
92	Yoga hat nicht nur mit <i>Nirvikalpa Samadhi</i> zu tun, sondern betrifft jeden Augenblick des Lebens.
93	Wenn man nach einer Maschinerie sucht, die ständig in Bewegung ist, dann muss man nur in seinem Geist danach forschen.
94	Wenn das Ego sich mit irgendwelchen anderen Gedanken beschäftigt, werden bestimmte Sinneswahrnehmungen des Augenblicks keinen Effekt hervorrufen.
95	Strebsamkeit ist ein positives Feuer, in dem alles Wünschen und Verlangen verworfen wird und zu Asche verbrennt.
96	Ein Strebender sollte sich inmitten von Objekten gleichgültig verhalten.
97	Alle subtilen Wünsche, die als Hindernisse auf dem Pfad des Suchenden auftreten, müssen durch <i>Japa</i> (Wiederholen von Mantras), <i>Kirtan</i> (Singen), Gebete, <i>Satsanga</i> (Gemeinschaft Gleichgesinnter) und <i>Svadhya</i> (Selbststudium) ausgelöscht werden.
98	Ein einziger Satz aus den Schriften ist für den Suchenden genug, um eine Flut des spirituellen Bewusstseins auszulösen. Darum studiere und verstehe den Geist.
99	Der instinktive Geist, der von Wünschen nach Objekten erfüllt ist, zieht den Menschen nach unten, wohingegen ihn der höhere Geist nach oben zieht.
100	Man kann das Wünschen nicht dadurch beenden, indem man Wünsche erfüllt.
101	Erfülle nicht die Wünsche, wenn sie sich ergeben. Dieses kann unzählige weitere Wünsche nach sich ziehen. - Sei einfach still!
102	Nur wenn der Geist gereinigt ist, wird er zum Führer.

103	Du solltest tief nach innen schauen.
104	So wie du kritisch die Fehler anderer ausmachst, schaue mit dem gleichen kritischen Geist auf deine eigenen Probleme.
105	Sorgfältige innere Reinigung kann nur stattfinden, wenn man sorgfältig, unvoreingenommen nach innen schaut und selbst schrittweise die eigenen Probleme beseitigt.
106	Jage deine Probleme durch die Selbst-Untersuchung und überwinde sie durch praktische <i>Sadhana</i> .
107	Jeder Suchende sollte sich darüber im Klaren sein, dass Göttliches Leben in kleinen Dingen gelebt wird.
108	Man kann sich in kleinen Dingen kein ungöttliches Verhalten leisten, sondern nur damit rechnen, in großen Dingen göttlich zu sein.

Alles über Hinduismus

1	Das, was die Seele zu Gott zurückführt, nennt man Religion.
2	Hinduismus ist die Religion der Hindus, ein Name, der einer universalen Religion gegeben wurde, mit der in Indien das Absolute angerufen wird.
3	Der Hinduismus lässt dem rationalen Geist des Menschen absolute Freiheit.
4	Die Vedanta oder Philosophie der Upanishads ist erhehend, erhaben und einzigartig.
5	Hinduismus erfordert spirituelle Nahrung und <i>Yoga Sadhana</i> für alle Menschen, - entsprechend ihrem Temperament, ihrer Fähigkeit, ihrem Geschmack und ihrer spirituellen Entwicklungsstufe.
6	Die Religion ist der praktische Aspekt der Philosophie. Die Philosophie ist der rationale Aspekt der Religion.
7	Indien ist ein heiliges Land, in dem zahllose Heilige, <i>Rishis</i> , Yogis und Propheten geboren wurden.
8	Indien ist ein spirituelles Land.
9	Indien ist ein höchst tolerantes Land.
10	Es scheint so, dass selbst Griechen und Römer die Hindus teilweise imitiert und Gedankengut von ihnen aufgenommen haben.
11	Keine Religion der Welt ist so weit auslegbar und so tolerant wie der Hinduismus.
12	Die Hindus haben ihre Religion durch die Enthüllungen, die <i>Vedas</i> , erhalten.

13	Das Wort <i>Veda</i> bedeutet Wissen.
14	Die <i>Vedas</i> sind nicht nur das höchste Gut der Hindus, sondern der ganzen Welt.
15	Die <i>Vedas</i> sind die ewigen Wahrheiten, die durch Gott und den <i>Rishis</i> in früherer Zeit offenbart wurden.
16	Die <i>Vedas</i> repräsentieren die spirituellen Erfahrungen der <i>Rishis</i> aus alter Zeit.
17	Die Wahrheiten, die in allen Religionen enthalten sind, wurden vielfach von den <i>Vedas</i> übernommen.
18	Der Abschnitt über " <i>Mantra</i> " in den <i>Vedas</i> ist sinnvoll für die <i>Brahmacharis</i> .
19	Die <i>Upanishads</i> beinhalten das Wesen oder den Teil des Wissens der <i>Vedas</i> .
20	Die <i>Upanishads</i> sind der wesentliche Kern und das Ziel der <i>Vedas</i> .
21	In den <i>Smritis</i> finden sich detaillierte Anweisungen, die auf das jeweilige Zeitalter bezogen für alle Menschen entsprechend ihrer Pflichten im Leben bestimmt waren.
22	Die innere Stimme, die von einem reinen Herzen, das von <i>Sattva</i> erfüllt ist, aufsteigt, ist die Stimme Gottes, der Seele, des <i>Antaryamin</i> (inneren Führers) oder inneren Regenten.
23	Das Leben von <i>Sita</i> gibt ein wundervolles Beispiel für die Treue, Keuschheit und Liebe einer Frau.
24	Die <i>Bhagavad Gita</i> lehrt den Yoga der Synthese.
25	Die schönsten <i>Puranas</i> (alte heilige Schriften) sind die <i>Srimad Bhagavata</i> und die <i>Vishnu Purana</i> .
26	Beginne von diesem Tag an ein Leben in <i>Dharma Nishtha</i> (Aufrichtigkeit) und <i>Adhyatmic Sadhana</i> (spiritueller Praxis).
27	Die <i>Darsanas</i> (System der Philosophie) wendet sich an den Intellekt, während sich die <i>Itahasas</i> (mythologischen Geschichten), <i>Puranas</i> usw. an das Herz richten.
28	Die <i>Srutis</i> (die offenbarten <i>Vedas</i>) bilden die Wurzel; die <i>Smritis</i> , <i>Itihasa</i> und <i>Puranas</i> bilden den Stamm; die <i>Agamas</i> (Schriften des Tantra und zur Anbetung Sivas) sowie <i>Darsanas</i> sind die Zweige; die <i>Subhashitas</i> , <i>Kavyas</i> , <i>Nitekas</i> und <i>Alankaras</i> bilden die Blütenpracht des indischen Kulturbaumes.
29	Die gesamte Schöpfung wird permanent durch das machtvolle Gesetz des Göttlichen zusammengehalten.
30	<i>Dharma</i> (die Gebote Gottes) führen dich auf den Pfad der Vollkommenheit und Schönheit.
31	<i>Dharma</i> ist die aufsteigende Treppe zum Göttlichen.

32	Gewaltlosigkeit, Wahrheit, Nichtstehlen, Reinheit und die Kontrolle der Sinne sind die allgemeinen Pflichten aller Menschen.
33	<i>Dharma</i> allein ist das Tor zur Befreiung und zur Unsterblichkeit, zu unendlicher Glückseligkeit, zu absolutem Frieden und höchstem Wissen.
34	Die Praxis von <i>Dharma</i> führt zur Verwirklichung der wesentlichen Einheit oder dem absoluten Ende, dem höchsten Gut, d.h. <i>Moksha</i> (Befreiung).
35	Der Hinduismus ist in der Tiefe seiner Philosophie unvergleichlich und erhaben.
36	Der spirituelle Horizont Indiens ist immer durch die Schönheit der selbstleuchtenden Sonne der Weisheit der Upanishads erhellt worden.
37	Das Ziel Indiens ist die Selbstverwirklichung oder das Erreichen von Gottesbewusstsein durch das Zurückziehen der Sinne.
38	Güte ist keine besondere Eigenschaft einer bestimmten Klasse, eines Glaubensbekenntnisses, einer Sekte oder einer bestimmten Gemeinschaft.
39	Die Entwicklung göttlicher Qualitäten ist für das Erreichen der Selbstverwirklichung unentbehrlich.
40	Bindung an den Körper verursacht Furcht und <i>Dehadhyasa</i> (falsche Identifikation mit dem Körper).
41	Wer in <i>Ahimsa</i> (Nichtverletzen) etabliert ist, kann die ganze Welt versetzen.
42	Wer Gutes für Schlechtes zurückgibt ist göttlich.
43	Dieser Körper ist der Tempel Gottes.
44	So wie die Nahrung beschaffen ist, die ich zu mir nehme, so ist mein Geist.
45	Jeder sollte seine Pflichten erfüllen.
46	Wenn du (<i>Dharma</i>) die Gebote Gottes verteidigst, werden sie auch dich verteidigen. Wenn du sie zerstörst, dann zerstören sie auch dich.
47	Wenn es zu Streit zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft / Berufsgruppen / Kasten usw. kommt, leidet das ganze Sozialwesen.
48	Die Gier und der Stolz der Menschen haben immer wieder zu Zwietracht und Disharmonie geführt.
49	Das Leben ist eine große Schule, in der die Macht, die Fähigkeiten und die geistigen Kräfte der Menschen schrittweise entwickelt werden.
50	Lass nur die unbefleckten Handlungen zu.

51	Ein Familienvater sollte sein Geld nur auf ehrliche Weise verdienen und für seine Familie aufkommen.
52	Die Gastfreundschaft ist eine der wichtigsten Pflichten des Familienoberhauptes.
53	Friede und Ordnung gibt es nur dann in der Gesellschaft, wenn alle Menschen, welcher Klasse auch immer, ihren Pflichten - auch gegenüber der Gesellschaft - nachkommen.
54	Die Schüler und Studenten sollten ein reines und einfaches Leben führen.
55	Weiche niemals auch nur einen Millimeter vom Pfad der Rechtschaffenheit ab.
56	Die Pflichterfüllung bringt Glück, schnelles Fortkommen und Freiheit.
57	Der Wille, der sich ausdrückt, wird zur Führung.
58	Äußeres Verhalten ist nicht immer ein Garant für die richtige Beurteilung eines Menschen.
59	Ohne ethische Werte gibt es keinen Fortschritt auf dem spirituellen Pfad.
60	Die Ethik ist das Tor zur Gott-Verwirklichung.
61	Die Moral ist das Tor zur Religion.
62	Die Führung durch Gott ist die Wurzel für materiellen und spirituellen Wohlstand.
63	Wer seinen Nachbarn verletzt, verletzt in Wahrheit sich selbst.
64	Das Erste, was man von einer Religion lernt, ist die Einheit aller Wesen.
65	Wenn du jemand anderen hilfst, dann hilfst du dir selbst.
66	Tue zu allen Zeiten immer Gutes.
67	Das Verletzen anderer entspringt dem Egoismus der Menschen.
68	Derjenige, der sich entsprechend den Regeln verhält, liegt richtig.
69	Was in einer Situation für richtig gelten mag, kann in einer anderen Situation falsch sein.
70	Einen Banditen zu töten, der immer wieder unschuldige Menschen umbringt, bedeutet <i>Ahimsa</i> (Nichtverletzen).
71	Das, was dich erhebt und Gott näher bringt, ist richtig.
72	Selbstsucht verschleiern das Verständnis.
73	Was du nicht willst, dass man dir tut, füge keinem Anderen zu!
74	Anderen Menschen Glück zu bereiten ist richtig; anderen Schmerz und Schaden zuzufügen ist falsch.

75	Was zur Einheit des Selbst führt ist richtig, und was zur Trennung beiträgt ist falsch.
76	Ein Mensch von Charakter wird überall verehrt, und man vertraut ihm.
77	Selbst wenn dein Leben in Gefahr ist, verlasse nicht den Pfad der Tugend.
78	Jede Handlung, jeder Gedanke, die oder der etwas nach sich zieht, wird als <i>Karma</i> bezeichnet.
79	Wünsche verursachen <i>Karma</i> .
80	Jeder Gedanke, jedes Wort, jede Tat wird in der Waagschale des Jüngsten Gerichts gewogen.
81	Die Handlungen der Vergangenheit sind für die Bedingungen der Gegenwart verantwortlich. Die gegenwärtigen Handlungen werden die Zukunft beeinflussen.
82	Verstehe diese Gesetze und lebe weise.
83	Denke daran, dass du der alldurchdringende unsterbliche <i>Brahman</i> bist.
84	Alle Handlungen aus allen Leben werden durch das Erreichen des absoluten Wissens der Ewigkeit zerstört.
85	Beschäftige dich nur mit deinen Handlungen und niemals mit den Früchten des Handelns.
86	Solange wie du dich nach den Objekten dieser Welt sehnst, solange musst du in diese Welt zurückkommen, um sie zu besitzen und dich an ihnen zu erfreuen.
87	" <i>Avatara</i> " bedeutet das Absteigen Gottes auf die Erde, um die Menschen zu erheben.
88	" <i>Sandhya</i> " ist die tägliche obligatorische Pflicht zur Selbstreinigung und Selbstverbesserung.
89	Derjenige, der täglich " <i>Sandhya</i> " übt, bei dem zeigt sich im Gesicht <i>Brahma Tejas</i> oder spirituelle Glückseligkeit.
90	" <i>Sandhya</i> " ist für denjenigen, der den Pfad der Wahrheit beschreitet, notwendig.
91	Mann und Frau sollten immer freundlich und ehrfurchtsvoll miteinander umgehen.
92	Durch das Rezitieren von <i>Mantras</i> steigen Vibrationen voller Harmonie auf. Zeremonien verleihen dem Körper das Aussehen eines unschuldigen Kindes.
93	Wenn das Kind im sechsten Lebensmonat zum ersten Mal feste Nahrung bekommt, dann wird dieses als <i>Annaprasana</i> (feste Nahrungsaufnahme) bezeichnet.
94	Die gelbe Farbe ist ein Symbol der Spiritualität.
95	Das Tierfell repräsentiert das asketische Leben, das man

	führen sollte.
96	Ein <i>Sannyasin</i> zieht sich von der Welt zurück und führt ein Leben des Studierens und der Meditation, wobei er von Almosen lebt.
97	Jeder sollte täglich die heiligen Schriften studieren.
98	Das Verteilen von Nahrung an Kühe, Hunde, Vögel, Fische usw. wird <i>Bhuta Yajna</i> genannt.
99	<i>Sraddha</i> (Vertrauen) und <i>Tarpana</i> (Trankopfer) vertreiben den Hunger und Durst der dahingeschiedenen Seele auf dem Weg zu <i>Pitri Loka</i> (der Ebene der göttlichen Hierarchie der Vorfahren).
100	Die orthodoxen Hindus machen Wasseropfer-Zeremonien (<i>Tarpana-Arghya</i>) an jedem Neumondtag für die Dahingeschiedenen.
101	<i>Mahalaya Amavasya</i> (Nahrungsoffer, einen Tag vor Neumond im September-Oktober) ist ein bedeutender Tag für alle Hindus.
102	Der Sinn unserer Existenz liegt im Erkennen der ewigen Identität mit dem Absoluten <i>Spirit</i> .
103	Bete zu Mutter <i>Durga</i> , um alle Unreinheiten, Laster und Problem zu zerstören.
104	Der <i>Sadhaka</i> (Suchende) muss alle guten Qualitäten kultivieren und entwickeln.
105	Das Wissen wird solange nicht herabsteigen, wie die Unreinheiten nicht getilgt wurden und Reinheit entwickelt wurde.
106	Der Schüler (<i>Devote</i>) betet zum Herrn, damit ihm intensive Hingabe gewährt wird und der Schleier der Unwissenheit zerrissen wird.
107	<i>Upasana</i> (Kontemplation, Meditation) zerstört <i>Vasanas</i> (subtile Wünsche), <i>Trishnas</i> (Gier), Egoismus, Lust, Hass, Zorn usw.
108	<i>Saguna Upasana</i> ist <i>Bhakti-Yoga</i> oder der Yoga der Hingabe. <i>Nirguna-Upasana</i> ist <i>Jnana Yoga</i> oder der Yoga des Wissens.

..bemerkenswerte Sätze von *Swami Krishnananda*

Aussagen von Swami Krishnananda Maharaj

Die folgende Sätze wurden auf kleinen Kärtchen nach seinem Tod im Jahre 2001 gedruckt und kostenlos verteilt :

1	Eine vollkommene Persönlichkeit hat keine Wünsche, denn diese Persönlichkeit ist immer vollkommen, und hat deshalb auch keine Wünsche.
---	--

2	Wenn dich jemand lenkt und leitet, und du ihn als deinen Lenker akzeptierst, brauchst du keinen Guru.
3	Es kann auf Erden solange keinen Frieden geben, wie Philosophie und Administration bzw. Administration und Philosophie nicht miteinander harmonieren.
4	Das Festhalten an einer Wirklichkeit, unabhängig von dem was wirklich ist, wird als EGO bezeichnet.
5	Schönheit und Freude kann man nicht in Dingen, sondern nur in <i>Atman</i> finden.
6	Wenn <i>Brahman</i> sich selbst in der Welt ausdrückt, dann kann es keine Welt außerhalb von <i>Brahman</i> geben.
7	Wer sich selbst gegenüber unehrlich ist, kann nicht den mindesten Fortschritt erwarten.
8	Wer jenseits der Geistes ist, kann sich nicht ärgern. Das Selbst kann nicht ärgerlich werden, denn es ist universales Sein.
9	Der Markt ist in dir.
10	Wer eine Gegenleistung erwartet, handelt selbstsüchtig.
11	Wer zu Allem wird, wird erkennen, dass ER überall ist.
12	Die Wahrheit durchbricht das Individuelle und versetzt es in die Lage, <i>Atman</i> zu verwirklichen.
13	Selbst wenn man der Regnet der gesamten Erde wäre, würde man nicht zufrieden sein, denn die Erde ist nicht Alles.
14	Liebe ist dann keine wahre Liebe, wenn man Vergeltung erwartet.
15	Persönlichkeiten vergehen; wenn das der Fall ist, kann man sie nicht über das Unpersönliche (Absolute) stellen.
16	Wer fortgesetzt im absoluten Bewusstsein lebt, kann für nichts verantwortlich gemacht werden.
17	Wahre Größe kommt aus der Intensität des Bewusstsein, dass im Menschen leuchtet.
18	Die indische Kultur kann erst dann erkannt werden, wenn man die Mahabharata studiert hat.
19	Man gehört zu einer völlig anderen Welt, die über der physischen Welt steht und sie durchdringt.
20	Das Ziel des Lebens ist Gott-Verwirklichung, und alle anderen Pflichten unterstützen diese eine absolute Pflicht.
21	Nur ein Bürger des Universums kann sich an seinem Frieden erfreuen, jenem Frieden, das ein Verstehen vermittelt.
22	Wer sich nicht selbst richtig kennt, kann auch nicht nichts anderes wirklich kennen.
23	Gott zu kennen bedeutet Leben, IHN nicht zu kennen bedeutet

	Tod.
24	<i>Atman</i> kann nur von denen erreicht werden, die weder krankhaft noch falsch sind und auch kein falsches Spiel treiben.
25	Das Gesetz des Universums erlaubt keine Selbstsucht.
26	Falschheit ist das Gegenteil von Wahrheit, und es ist das Ergebnis eines Verhaftetseins an einer falsch verstandenen Individualität.
27	Wer die Wahrheit des Universums kennt, ist von allen Sünden und Problemen befreit.
28	Befreie dich von unsinnigen Dingen.
29	Die Sinne nehmen die Welt nicht richtig wahr.
30	Mein und Dein sind nicht auf die Tatsachen einer operierenden Welt anwendbar.
31	Selbst mit der Ausdehnung all unserer intelligenten Vorstellungskraft bleiben wir nur Menschen.
32	Niemand kann Gott wirklich sehen, denn ER ist der Seher aller Dinge.
33	Du kannst keinen Weg betreten, wenn es die Erde nicht erlaubt.
34	Geburt und Tod sind Teil des universalen Prozesses
35	Die Natur gibt nichts, wenn zwischen ihr und uns kein harmonisches Geben und Nehmen stattfindet.
36	Du bist eine Kraft, die durch den Kosmos reist, wie ein Meteor, der von einem Planeten kommt und sich zu einem anderen bewegt.
37	Meditation beginnt mit Dualität und endet in Einheit, - aus der Verehrung Gottes hin zum Sein Gottes.
38	Man kann sich nicht vorstellen, was mit uns in dem Augenblick geschieht, wenn Gott verwirklicht wird.
39	Die Kenntnis des eigenen innersten Selbst ist mit der Kenntnis Gottes identisch.
40	Wenn man nur bestimmte und nicht alle Dinge lieben will, handelt es sich um bedingte Liebe. Doch wenn man alle Dinge gleichermaßen liebt, ist das bedingungslose Liebe. Du entscheidest!
41	Löse deinen Geist von der Welt und wende dich Gott zu.
42	In Gott gibt es keine Zeit. ER ist ewig.
43	Schließe erst Frieden mit deinem Nachbarn, bevor du deinen Frieden mit Gott machst.
44	Wenn man sich seiner individuellen Existenz bewusst wird,

	wird dieses als das Bewusstsein des Geistes bezeichnet.
45	Wenn Gott ein Ganzes ist, dann ist Seine Schöpfung auch ein Ganzes und auch du bist ein Ganzes.
46	Stille ist Frieden
47	Stille ist <i>Brahman</i> oder das Absolute.
48	Dieser <i>Atman</i> ist Stille.
49	In Geräuschen und Klängen ist die Stille verborgen, die innerste Seele.
50	Stille ist Dein wirklicher Name.
51	Stille stärkt die Gedankenkraft.
52	Stille ist intuitive Erfahrung.
53	Stille hilft dem intuitiven Selbst sich selbst auszudrücken.
54	In die Stille zu gehen bedeutet göttlich zu werden.
55	Geh in die Stille, werde eins mit der absoluten Seele.
56	Wen du auf die göttliche Ebene erhoben wirst, wirst du wie von einem Ozean erfüllt, von allen Seiten mit Nektar, Schönheit, Erhabenheit und Pracht überschwemmt.
57	Ein Gebet ist ein ständiger Gedankenfluss hin zu Gott.
58	Meditation ist das höchste Gebet, wo alle Gedanken auf Gott fixiert sind.
59	Wer unehrlich zu sich selbst ist, wird keinen noch so kleinen Fortschritt erzielen.
60	Wenn das Leben bedroht ist, verschwinden alle anderen Wünsche automatisch.
61	Wenn Gott ist, dann hört das Menschsein auf.
62	Je mehr man gibt desto mehr bekommt man. Dieses ist das Gesetz von Handlung und Reaktion auf die Handlung.
63	Wenn der Geist in der Lage ist, sich von allein auf die kosmische Ebene zu begeben, dann gibt es keine Probleme mehr.
64	Wer nach Gott fragt, erhält die Antwort von innen her.
65	Man muss wie ein Wassertropfen auf einem Lotus leben.
66	Was man im normalen Leben erfährt, ist nur eine Folge bestimmter Ursachen, die für das Auge unsichtbar sind.
67	Wir stehen unter dem Daumen des weltlichen Gesetzes.
68	Der Mensch ist eine Endlichkeit, gebunden, und in jeder Weise begrenzt.
69	Niemand weiß, was am nächsten Morgen geschieht.
70	Das ganze Universum ist an der Zeugung und Geburt eines

	Kindes beteiligt.
71	Das ganze Universum ist unsere Mutter und unser Vater.
72	In dieser Welt gibt es nichts Privates.
73	In dieser Welt gibt es weder ein 'Mein' noch ein 'Dein' Kind.
74	Der Kosmos wird in jedem kleinen Kind reflektiert.
75	Unser Leben und Handeln hat seine Ursache. Die Sonne ist die Ursache für das Leben auf Erden.
76	Unsere Gedanken beeinflussen die Atmosphäre und umgekehrt.
77	Ein Regenschauer ist keine unbedingte Aktivität; er ist auch ein universales Phänomen.
78	Jeder Prozess des Abstiegs und des Aufstiegs ist eine Meditation auf die <i>Upanishads</i> .
79	Unsere Bindung beruht auf unser Bewusstsein, die Seele, hervorgerufen durch die Sinne, die wiederum mithilfe des Geistes und des Intellekts aktiv sind.
80	Das erste Opfer ist die universale Schwingung im/ des Absoluten.
81	Menschen, die etwas Gutes in dieser Welt getan haben, werden unter günstigen Umständen wiedergeboren.
82	Veränderung ist das Gesetz des Lebens, Nichts bleibt unverändert.
83	Bewusstsein ist immer eins und zeitlos.
84	Bewusstsein beweist die Existenz allen Selbst.
85	Bewusstsein ist unvollkommen und Existenz ist unvollkommen, wenn die Glückseligkeit fehlt.
86	Bewusstsein hat weder Form noch Muster.
87	Bewusstsein ist gleichermaßen in Ursache und Wirkung vorhanden. Es befindet sich in der äußeren Welt und im Individuum.
88	Das Wünschen ist ein Ausdruck der Persönlichkeit. In der Meditation löst sich die Persönlichkeit auf.
89	Zweifel bedürfen der Aufklärung durch einen scharfen Verstand.
90	Bitte Gott nur um spirituelle Erleuchtung und Weisheit und um nichts anderes.
91	Göttlichkeit ist etwas völlig anderes, denn sie durchdringt Übles wie Gutes gleichermaßen.
92	Ohne Dualität gibt es kein intellektuelles Denken und mit Dualität gibt es keine Kenntnis der Wirklichkeit.

93	Wünschen ist die absolute Ursache für Seelenwanderung.
94	Das Absolute kann direkt durch tiefe Reflexion und Meditation erfahren werden.
95	Der Wunsch nach dem Selbst ist identisch mit der Abwesenheit von Wünschen.
96	Alles hat seine Seele, doch man muss sie in Allem erkennen.
97	Selbst ein Atom hat eine Art von Geist.
98	Alles ist nur Teil der unendlichen Vollkommenheit.
99	Selbst am Eingang zum Himmel gibt es ein Tor zur Hölle.
100	Alles ist der Schöpfung Gottes unterworfen.
101	Alles ist irgendwie mit Allem verbunden.
102	Letztendlich beruht die ganze Welt nur auf einer Idee.
103	Befreie dich von unnützen Dingen und unnötigen Handlungen.
104	Furchtlosigkeit ist der Zustand der Glückseligkeit <i>Brahmans</i> .
105	Furcht erhebt sich aus einer dualen Existenz. Furcht erhebt sich aufgrund eines Äußeren außerhalb von dir selbst.
106	So wie eine Mutter ihr Kind liebt, so liebt Gott das Universum.
107	Wissen allein ist Befreiung.
108	Ein Leben im Selbst bedeutet ein Leben in Frieden.